

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 174 (2008)

Heft: 08

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Nachrichten

ÖSTERREICH

Bundesheer übernimmt Führung der MNTF Süd

Ende Mai 2008 hat Österreich die Führung der Multinationalen Task Force Süd (MNTF Süd) bei der KFOR in Kosovo übernommen. Österreich ist damit das erste Nicht-NATO-Land, dem diese hohe Führungsverantwortung übertragen wird. Als Kommandant dieses multinationalen Verbandes mit Kommando in Prizren ist Brigadier Robert Prader, der Kdt der 4. Panzergrenadierbrigade in Oberösterreich, beauftragt worden. Während eines Jahres unterstehen ihm rund 3800 Soldaten aus fünf Nationen. Truppenstellende Nationen in der MNTF Süd sind neben Österreich auch Deutschland, die Schweiz, die Türkei und Bulgarien.

Die KFOR in Kosovo ist auch weiterhin in fünf Multinationale Task Forces aufgeteilt, wobei heute Truppen aus rund 30 Nationen im Einsatz

stehen. Das österreichische Kontingent in Kosovo zählt gegenwärtig rund 700 Personen, wobei der Anteil Offiziere wegen der Kommandofunktion gegenwärtig besonders hoch ist. Insgesamt haben seit 1999 (Beginn des KFOR-Einsatzes) etwa 12 000 österreichische Militärpersonen in Kosovo Dienst geleistet. Das Bundesheer hat dabei über die Jahre hinweg schrittweise mehr Verantwortung übernommen, die nun zu der Übernahme dieser Führungsverantwortung innerhalb einer NATO-Operation geführt hat.

Bereits im Jahre 2005 hatte das österreichische Bundesheer beim EU-Militäreinsatz «Althea» in Bosnien-Herzegowina eine Führungsverantwortung übernommen. Damals war Österreich während eines Jahres für das Kommando über die Task Force North mit Standort in Tuzla verantwortlich.



Patrouillenfahrt mit «Pandur».

DEUTSCHLAND

Luft- und Raumfahrt-ausstellung ILA2008

Die Ende Mai stattgefundene internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung ILA 2008 in Berlin hat sich in diesem Jahr als eindrucksvolle Leistungsschau einer Hochtechnologiebranche und als wahrer

Publikumsmagnet präsentiert. Mit rund 241 000 Besuchern wurde das Rekordniveau der ILA 2006 in etwa erreicht. Rund 120 000 Fachbesucher konnten sich über die Angebote auf dem grössten temporären Messegelände Deutschlands sowie bei den mehr als

100 Messe begleitenden Konferenzen über Entwicklungstrends informieren. Mit der Rekordbeteiligung von 1127 Ausstellern aus 37 Staaten wurden sechs Tage lang Produkte, Systeme und Verfahren aus allen Luft- und Raumfahrtbereichen gezeigt. 330 Fluggeräte aller Grössen und Kategorien wurden am Boden und in der Luft vorgestellt, darunter zahlreiche Neuentwicklungen. Von grossem Interesse war insbesondere die Präsentation der Giganten der Lüfte. Neben dem Airbus A380 waren auch das grösste jemals in Serie gebaute Transportflugzeug, die Antonov A124, sowie die amerikanischen Transporter C-5 «Galaxy» und C-17 «Globemaster III» anwesend. Bei den Helikoptern wurden alle europäischen Neuentwicklungen, insbesondere der Transporthelikopter NH90 und der Kampfhelikopter «Tiger UHT» gezeigt. Erstmals auf der ILA zu sehen war ein Helikopter EC-725 der französischen Luftwaffe in «Combat SAR» Ausführung. Diese moderne Version der bewährten «Cougar» hat mehr Leistung und wird auch als Konkurrent zum NH90 gehandelt. Eine immer grössere Rolle an solchen Ausstellungen spielen unbemannte Fluggeräte (UAV's). So nutz-

ten westliche Herstellerfirmen wie EADS, Diehl, General Atomics, Northrop Grumman und Rheinmetall die ILA zur Präsentation ihrer aktuellen Produkte. Geschäftsabschlüsse und Kooperationen in Höhe von mehr als fünf Mrd. Euro wurden im



Indischer Mehrzweckhelikopter «HAL DHRUV».

Verlaufe der Messe verkündet, darunter der bislang grösste jemals auf einer ILA bekannt gegebene Auftrag für 35 Airbus-Maschinen an die Gulf Air in der Höhe von 3,2 Mrd. Euro. Das Partnerland Indien nutzte den Auftritt an einer Luftfahrtmesse ausserhalb des Landes zur Darstellung seines Leistungsspektrums und zur Sondierung von Geschäftsverbindungen. Die indische Firma Hindustan Aeronautics präsentierte dabei diverse Varianten eigener Helikopterentwicklungen.

GROSSBRITANNIEN

Verzögerungen bei der «Future Integrated Soldier Technology»

Die Modernisierung der Infanterieausrüstung resp. die Einführung neuer Technologien für den Infanteristen der Zukunft ist ein komplexes und kostspieliges Unterfangen. Das muss nun auch die britische Armee erfahren, denn der Zeitplan des britischen Programms «Future Integrated Soldier Technology» (FIST) hat sich weiter verzögert. Grossbritannien befasst sich seit den 90er Jahren mit der Modernisierung der

Soldatenausrüstung. 1997 wurde die damalige Firma Pilkington Optronics mit dieser Technologieentwicklung beauftragt. Die Nachfolgefirma Thales wurde später für die Evaluationsphase als hauptverantwortlicher Auftragnehmer ausgewählt. Die operationelle Einsatzfähigkeit der ersten Version der FIST war ursprünglich für 2008 vorgesehen; zu Beginn dieses Jahres wurde nun aber dieser Termin auf Mitte 2010 verschoben. Neben technischen sind es vor allem auch finanzielle Gründe, die zu einer Verzögerung

zung des Programms geführt haben. In der Zwischenzeit hat die British Army ähnlich wie das auch bei der deutschen Bundeswehr erfolgt ist, die Entwicklung einer zweiten, verbesserten Version der FIST in Auftrag gegeben. Gemäss heutigen Planungen sollte dieses erweiterte und verbesserte System zwischen 2013 und 2015 in die Serienproduktion gehen. Geplant ist die Beschaffung von insgesamt 30 000 bis 35 000 Systemen, die über eine Zeitspanne

von rund 10 Jahren bei der Truppe eingeführt werden sollen.

Einige Ausrüstungen der ersten Version der FIST stehen seit kurzem auch bei den britischen Truppen in Afghanistan im Einsatz. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um ein PDA (Personal Digital Assistant), das ein modernes Funk- und Navigationsgerät beinhaltet. Dazu kommen neue optronische Geräte für die Beobachtung und Aufklärung.

TSCHECHIEN

Beschaffung von geschützten Fahrzeugen

Die tschechische Regierung hat in diesem Frühjahr den im Jahre 2006 beschlossenen Beschaffungsauftrag für 199 gepanzerte Radfahrzeuge «Pandur II» auf die Hälfte reduziert. Mit dem Hinweis auf technische Unzulänglichkeiten und Terminüberschreitung war der seinerzeitige Auftrag Ende 2007 zunächst storniert worden. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem österreichischen Hersteller Steyr Spezialfahrzeuge, der dabei um das Überleben seiner Produktionsstätte in Wien kämpfte, zeichnet sich nun ein Wiederaufleben des Auftrages ab. Allerdings wurde der Beschaffungsauftrag auf nur noch 107 Radschützenpanzer reduziert.

Diese Vertragsmodifikation wäre ein Erfolg für beide Seiten: Die tschechische Regierung konnte dadurch rund 400 Mio. Euro einsparen, die für andere Beschaffungen dringend benötigt werden. Bei Steyr in Wien können mit diesem Kompromiss rund 500 Arbeitsplätze vorerst gesichert werden.

Unterdessen interessiert sich das tschechische Verteidigungsministerium für eine rasche Beschaffung von geschützten Patrouillenfahrzeugen «Dingo 2». Im Rahmen einer Sofortbedarfsdeckung für die im Ausland eingesetzten tschechischen Truppen wurden im April 2008 vier «Dingo 2» von Krauss-Maffei Wegmann beschafft. Drei dieser Fahrzeuge sind bereits an die tschechischen Truppen in Afghanistan überführt wor-



«Pandur II» der tschechischen Armee.

den. Tschechien hat vor Kurzem die Verantwortung für ein PRT (Provincial Reconstruction Team) in der Provinz Logar übernommen und hat somit einen dringenden Be-

darf an solchen geschützten Fahrzeugen. Es wird angenommen, dass in den nächsten Monaten weitere Fahrzeuge vom Typ «Dingo 2» beschafft werden.

GRIECHENLAND

Beschaffung russischer Kampfschützenpanzer BMP-3

Die Modernisierung der mechanisierten Infanterie in den griechischen Streitkräften ist seit Jahren überfällig. Dabei geht es vor allem um einen Ersatz der veralteten Schützenpanzer M-113 und der seinerzeit von Deutschland übernommenen BMP-1, die noch aus Beständen der ehemaligen NVA der DDR stammen. Als Ersatz dieser Fahrzeuge war ursprünglich die griechische Eigenentwicklung «Kentaurus» der Firma ELBO gedacht, von dem in den letzten Jahren diverse Prototypen gebaut worden sind. Aufgrund der auftretenden technischen Schwierigkeiten musste schliesslich das rund 20t schwere Fahrzeug als truppenuntauglich eingestuft werden. Kommt dazu, dass bei den vermehrten Auslandseinsätzen heute andere Faktoren, wie beispielsweise ein möglichst umfassender Schutz für die Besatzung, eine immer wichtigere Rolle spielen. Ein Angebot aus Deutschland aus dem Jahr 2004 zum Kauf von 400 Schützenpanzern «Marder» aus deutschen Überbeständen wurde nicht zuletzt aus

diesen Gründen ausgeschlagen.

Gemäss Berichten aus der Militärpresse soll Griechenland in Russland 450 Kampfschützenpanzer BMP-3 bestellt haben. Der Vertragswert soll sich auf 1,2 Mrd Euro belaufen, aus dem sich ein sehr



Kampfschützenpanzer BMP-3.

günstiger Systempreis von 2,7 Mio. Euro pro Fahrzeug errechnet. Hersteller der Schützenpanzer BMP-3 sind die Fahrzeugwerke Kurganmashzavod im russischen Kurgan, die sich primär mit der Produktion und Weiterentwicklung der BMP-Schützenpanzerfamilien beschäftigen. Das Geschäft dürfte über die staatliche russische Exportagentur Rosoboronexport abgewickelt werden.

TÜRKEI

Planung eines eigenen Raketenabwehrsystems

Gemäss Planungen des türkischen Verteidigungsministeriums will das NATO-Mitglied Türkei bis 2010 ein eigenes Raketenabwehrsystem aufbauen. Dies obwohl in letzter Zeit innerhalb des NATO-Bündnisses eine gemeinsame Lösung bezüglich eines künftigen umfassenden

Luftverteidigungssystems angestrebt wird.

Das geplante türkische Abwehrsystem soll aus rund acht Batterien bestehen, wobei mindestens je eine Batterie für den Schutz der politischen und wirtschaftlichen Zentren Istanbul und Ankara vorgesehen sein soll. Geplant sind Beschaffungskosten von rund einer Mrd US Dollar. Be-



Abwehrsystem S-300 bei den russischen Streitkräften.

gründet wird dieses türkische Beschaffungsvorhaben in erster Linie mit der zunehmenden iranischen Raketenbedrohung; die Türkei dürfte sich vor allem durch die neuen ballistischen Lenkwaffen «Shahab-3» bedroht fühlen, die mit ihrer Reichweite von rund 2000 km das ganze türkische Territorium erreichen können.

Gemäss den Verantwortlichen für die türkische Rüstungsbeschaffung stehen drei Optionen im Vordergrund:

- Das amerikanische Abwehrsystem «Patriot PAC-3» (Patriot Advanced Capability) von Lockheed Martin, der modernisierten Version des bekannten Flak System MIM-104 «Patriot».
- Ein System des russischen Rüstungskonzerns Almaz-Antey, wobei neben den bereits operationellen S-300-Systemen (Versionen der SA-10) allenfalls auch das neu entwickelte Abwehrsystem S-400 in Frage kommen soll.
- Das amerikanisch-israelische Raketenabwehrsystem «Arrow-2», das in Israel zwar bereits eingeführt ist, aus Geheimhaltungsgründen für einen Export aber noch nicht freigegeben worden ist.

Bevor es zu einem Beschaffungsentscheid kommt will nun das türkische Verteidigungsministerium mit den beteiligten Regierungen und Rüstungsfirmen die Beschaffungsmöglichkeiten abklären.

USA

Neues Amphibienfahrzeug für die Marines

Das mit EFV (Expeditionary Fighting Vehicle) bezeichnete neue Amphibienfahrzeug soll im US Marine Corps die veralteten AAV7 ablösen. Der Beginn der Aus-



Amphibienfahrzeug EFV für die US Marines.

lieferung an die Truppe soll im Jahre 2015 beginnen, insgesamt sollen gemäss heutigen Planungen etwa 1000 Fahrzeuge beschafft werden.

Das EFV von General Dynamics ist leichter gebaut

und dennoch besser geschützt als die heute verwendeten Fahrzeuge der Versionen AAV (Amphibious Assault Vehicle). Der Antrieb besteht aus einem angepassten Dieselmotor von MTU Friedrichshafen, der über zwei unterschiedliche Betriebsmodi für die Bewegung im Wasser und an Land verfügt. Der Rumpf verfügt über eine hydraulisch gesteuerte Bugklappe, um das Verhalten beim gleiten übers Wasser zu verbessern. Zu beiden Seiten des Rumpfs sind gekapselte Wasserstrahlantriebsvorrichtungen integriert. Die Besatzung des EFV besteht aus drei Mann und es können bis zu 17 Marines samt Ausrüstung und Bewaffnung transportiert werden. In der Standardversion verfügt das EFV als Hauptbewaffnung über eine Maschinenkanone Bushmaster II vom Kaliber 30 mm; dazu kommt ein koaxiales 7,62 mm

MG im Turm. Der Schutz der Fahrzeuge und Besatzung soll durch eine moderne Kompositpanzerung sowie durch spezielle Schutzmassnahmen gegen IED's gewährleistet werden. Diese sollen auf Grund der aktuellen Erfahrungen in den

Krisenregionen entsprechend nachgerüstet werden. Neben der bewaffneten Grundversion soll auch eine Kommandoverision ausgerüstet mit modernen Übermittlungs- und Führungsmitteln beschafft werden.

Einführung von leichten Haubitzen M777

Nachdem sich bei der US Army immer mehr das Bedürfnis für ein leicht transportierbares Feuerunterstützungsmittel abgezeichnet hatte, wurde im Jahre 2005 die Serienproduktion der ultraleichten Feldhaubitze



M777 aufgenommen. Entwickelt wurde dieses Waffensystem seinerzeit durch die britische Vickers Group; produziert werden die Geschütze heute in den USA durch die Firma BAE Land Systems. Unterdessen ist die Einführung der Haubitzen M777 in den Versionen A1 und

A2 in der US Army und im Marine Corps bereits weit fortgeschritten. Bis Frühjahr 2008 sind bereits mehr als 300 dieser Kanonen ausgeliefert worden und stehen vor allem bei den US Truppen im Irak und in Afghanistan im Einsatz. Das Marine Corps will insgesamt 380 und die Army 273 Systeme beschaffen. Durch die Verwendung von Titan konnte das Gefechtsgewicht der Haubitze gegenüber früheren Geschützen erheblich verringert werden. Die beiden Versionen A1 und A2 verfügen beide über ein digitales Feuerleitsystem. Mit der Version A2 kann auch gelenkte Präzisionsmunition vom Kaliber 155 mm, beispielsweise vom Typ «Excalibur» verschossen werden. «Excalibur» hat eine maximale Reichweite von 40 km und soll unterdessen eine Genauigkeit von rund 10 Metern erreichen.

Vor allem in Afghanistan soll sich das mit Helikoptern verlegbare Geschütze im Kampf gegen die Taliban bewährt haben. Haubitzen des Typs M777 werden dort unterdessen auch durch die britischen und kanadischen Truppen eingesetzt.



Feldhaubitzen M777 bei der US Army in Afghanistan.

RUSSLAND / UKRAINE



Strategischer Bomber Tu-160 «Blackjack».

Modernisierte Bomber «Blackjack» für die Luftstreitkräfte

Die russischen Luftstreitkräfte haben den ersten kampfwertgesteigerten strategischen Bomber vom Typ Tu-160 «Blackjack» erhalten. Die Maschine wurde Ende April 2008 auf dem Luftwaffenstützpunkt Engels in Zentralrussland an die Truppen der 37. Luftarmee übergeben.

Die Entwicklung des Tu-160 geht auf die 80er Jahre zu-

rück. Mit der generellen Aufwertung der russischen Nuklearstreitkräfte hat auch die strategische Bomberflotte wieder eine grössere Bedeutung erhalten. Der Tu-160 kann mit nuklearen oder konventionellen Waffen bestückt werden, die maximale Nutzlast beträgt dabei ca. 40 Tonnen. Eine der Bewaffnungsmöglichkeiten ist die Mitführung von 12 luftgestützten Marschflugkörpern «Raduga NPO» (NATO-Bezeichnung: AS-15 Kent).

Die russischen Luftstreitkräfte verfügen heute über 15 schwere Bomber vom Typ Tu-160 «Blackjack». Gemäss Planungen sollen pro Jahr drei dieser Bomber modernisiert werden. Gleichzeitig sollen in Russland sowie auch teilweise in Weissrussland (Flugplatz Baranovitchi) bestehende Luftwaffenbasen zu Transitstützpunkten für diese strategische Bomber ausgebaut werden.

system und eine Reihe weiterer Verbesserungen eingebaut, um die internationalen Sicherheitsstandards zu erfüllen.

Wegen des grossen Bedarfs an Schwerlasttransportflugzeugen soll bei den russisch-ukrainischen Antonov-Werken die über einige Jahre ausgesetzte Produktion für Transportflugzeuge An124 wieder aufgenommen werden. Gemäss Presseberichten hat eine im Leasinggeschäft tätige ukrainische Fluggesellschaft bereits eine Bestellung für fünf neue Maschinen in Auftrag gegeben. Auch Russland soll an weiteren An124 interessiert sein. Bisher wurden insgesamt 54 der schweren Transportflugzeuge An124 gebaut, von denen 26 durch die russischen Luftstreitkräfte genutzt werden. 21 Maschinen werden zivil betrieben und stehen weltweit für kommerzielle Lufttransporte im Einsatz.



Die An124 ist das weltweit grösste Transportflugzeug.

Neue Version des Transportflugzeugs An124 «Ruslan»

Nach zahlreichen Testflügen ist die neueste Version des schweren Transportflugzeugs An124 «Ruslan» nun für den Flugbetrieb freigegeben worden. Die An124-100M-150 kann bis zu 150 Tonnen Fracht transportieren. Damit diese weiter erhöhte Nutzlast erreicht werden konnte, mussten die Reifen und die Bremsen verstärkt werden. Zudem wurde ein neues Navigations-

CHINA



Vorstellung des neuen Kampfpanzers «Type 99A2».

Der neue Kampfpanzer «Type 99A2»

Die chinesischen Streitkräfte haben in diesem Frühjahr erste Bilder des verbesserten Kampfpanzers «Type 99A2» gezeigt. Die Grundversion des «Type 99» steht in China seit einigen Jahren im Truppenversuch. Wie alle Kampffahrzeugentwicklungen wurde auch dieser Panzer vom staatlichen Rüstungskonzern «China North Industries Corporation» (NORINCO) präsentiert. Im Unterschied zu früheren chinesischen Entwicklungen erinnert der neue Panzer «Type 99A2» mit seiner ausgesprochen eckigen Form und dem weit überhängenden Heck an westliche Entwicklungen. Im Frontbereich ist er durch keilförmig angebrachte Zusatzpanzerungen geschützt; zudem soll die neueste Version des «Type 99A2» mit einem aktiven Schutzsystem ausgerüstet sein. Ergänzt werden die Schutzmassnahmen durch Laserwarnsensoren, die vermutlich mit der Nebelwurfanlage gekoppelt sind. Gemäss Angaben des Herstellers soll im Weiteren auf dem Panzer ein Blendlaser installiert sein, der primär zur Störung bzw. Zerstörung gegnerischer Zieloptiken sowie von Sensoren und Lenksystemen anliegender Panzer-

abwehrlenkwaffen gedacht ist. Der Blendlaser soll zweiachsig stabilisiert sein und der Visierlinie des Kommandantenperiskops folgen können. Der «Type 99A2» verfügt zudem über ein neues Antriebssystem mit einer Motorenleistung von rund 1500 PS. Damit dürfte die Mobilität gegenüber der Grundversion mit nur 1200 PS Leistung wesentlich verbessert sein. Wie bei den neuen russischen Panzern (T-80 und T-90) wird auch bei der chinesischen Neuentwicklung eine Glattrohrkanone vom Kaliber 125 mm verwendet. Vermutlich handelt es sich dabei um einen Nachbau der russischen Kanone 2A46M, die mit einem automatischen Ladesystem ausgerüstet ist. Damit wird auch der Einsatz von rohrverschiebbaren Lenkwaffen ermöglicht, die heute in China selber produziert werden.

China ist es bei der neuesten Kampfpanzerentwicklung offensichtlich gelungen, nebst der bisher verfügbaren russischen Technologie vermehrt auch westliche Komponenten einzubauen. Allerdings dürfte es bis zur Aufnahme der Serienproduktion des «Type 99A2» noch einige Zeit dauern.

Hans Peter Gubler, Redaktor ASMZ